

Vorsicht vor Fluoroquinolon-Antibiotika, vor Ciprofloxacin und Co.

Von: Manfred van Treek – Arzt Allgemeinmedizin
Naturheilverfahren Umweltmedizin - Viernheim



Mitglied des Präsidiums und des Wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Naturheilbundes

Infoschrift anlässlich des „Mobilitäts-Tages“ am 19.05.2019 in der Viernheimer Innenstadt

1984 kam mit Norfloxacin das erste Antibiotikum der Fluoroquinolon-Klasse auf dem Markt. Es war schon früh bekannt, dass diese Arzneimittel starke Nebenwirkungen hervorrufen können. Die auf „...floxacin“ endenden Antibiotika wurden aber mehrere Jahrzehnte nur als Reserveantibiotika eingesetzt. Aus diesem Grund fiel die Problematik kaum ins Gewicht und den meisten Ärzten nicht auf. Seit einigen Jahren sind Mediziner aber dazu übergegangen, Fluoroquinolone als erstes einzusetzen, weil Bakterien gegen herkömmliche Antibiotika Resistenzen entwickelten. Im Jahre 2015 wurden 5,9 Millionen Packungen dieser problematischen Medikamente in Deutschland verordnet. <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/74550/AOK-Institut-kritisiert-Verordnungsraten-von-Fluorchinolonen>

Seit einigen Jahren kommen vermehrt Patienten mit **chronischer Erschöpfung (CFS)** und/oder **einem chronischem Schmerzsyndrom, z.B. Fibromyalgie (FMS)** in die Arztpraxen. Eine Mehrzahl der Ärzte ist noch auf dem Stand, diese oft mit **gehäuften Infekten, sehr schlechter Ausdauer, Depressionen, Antriebsstörung, Gedächtnisstörungen, Schwindel und massiver Verunsicherung** einhergehenden „unerklärlichen“ Krankheiten als **„Somatisierungsstörung“** oder **„Anpassungsstörung“** abzutun. Die Überweisung zum Psychiater und die Versorgung mit Anti-Depressiva ist täglich erlebte Konsequenz.

In vielen Fällen handelt es sich bei diesem anscheinend neuartigen Krankheitsbild aber um einen langandauernden und schwerwiegenden Folgezustand der Einnahme von Fluoroquinolonen, die viele Jahre zurückliegen kann. Es ist eine sog. **„UAW“**, eine **„unerwünschte Arzneimittelwirkung“**, welche der Arzt verpflichtet ist, beim **Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte BfArM** zu melden. Üblicherweise klingen Arzneimittelvergiftungen im Laufe der Zeit wieder ab und der Zustand des Patienten, der ein Medikament nicht vertragen hat, bessert sich. Bei Fluoroquinolonen kann es genau umgekehrt sein. Im Laufe der Jahre nehmen die Störungen zu. Es gibt Patientenschicksale, da hat sich die Schwere der Erkrankung immer mehr aufgebaut, die Arbeitsunfähigkeitszeiten wurden von Jahr zu Jahr länger, Verschreibungen von Symptome unterdrückenden Medikamenten wie Anti-Depressiva und Schmerzmittel bis hin zu Opioiden sind die Regel. Nicht selten tritt nach einer gewissen Zeit vollständige Arbeitsunfähigkeit ein. Die amerikanische FDA-Behörde (Food and Drug Administration) prägte den Begriff **„FQAD“** für diese medizingemachte Erkrankung (**Fluoroquinolone Associated Disability**).

Was können die Menschen tun, um sich vor dieser Gefahr durch den medizinisch-industriellen Wirtschaftskomplex zu schützen?

Jede*r die/der um die Zusammenhänge weiß, sollte sich, seine Familie und Freunde informieren. Die Menschen sollten **einen nachhaltigen Weg zurück zu natürlichen Heilweisen** suchen. Sie werden ihn finden.

Bereits Betroffene sollten umgehend dafür sorgen, **dass die Tatsache, ein „Fluoroquinolon-Opfer“ geworden zu sein, dokumentiert wird.** Der Arzt oder Heilpraktiker des Vertrauens sollte gebeten werden, eine **UAW-Meldung an das BfArM** zu machen. Diese Dokumentation kann zu einem existentiellen Interesse werden, denn sie gilt als **Beweismittel**. Es geht bei den Betroffenen um **versicherungsrechtliche Aspekte, um Entschädigung, Schmerzensgeld und in vielen Fällen Frühberentung**, weil Erschöpfung, Schmerzen und neurologisch-psychiatrische Symptome zur vollständigen Arbeitsunfähigkeit führen können.

Es gibt **Alternativen** zu den herkömmlichen chemisch-synthetisch definierten Produkten der Pharmakonzerne. Seit Jahrtausenden gibt es in den traditionellen Medizinen der Völker Dutzende pflanzliche „Antibiotika“ mit keimtötender Wirkung. Beispiele sind **Beifuß, Andorn, Galgant oder Bertram**, um nur einige zu nennen, Unsere Vorfahren nannten diese Pflanzen aber nicht „Antibiotika“, das war auch nicht wichtig; wichtig ist, dass es hilft. Menschen, die sich kundig gemacht haben, kennen möglicherweise auch **Chlordioxid-Lösung CDL und kolloidales Silber** als zwar „chemische“ aber verträgliche Alternativen zu den nebenwirkungsträchtigen, herkömmlichen Antibiotika. Und bei vielen **Entzündungen und Infektionen** lohnt es, **Cantharidenpflaster, Blutegel oder blutiges Schröpfen** einzusetzen. Die **Naturheilvereine und der Deutsche Naturheilmund** werben seit 130 Jahren dafür, dass die **Bevölkerung die Verantwortung für Gesundheit und Lebensweise in**

die eigenen Hände nimmt.

www.naturheilverein-viernheim.de

www.naturheilmund.de

Wenn Sie sich über das Internet weitergehend informieren möchten, könnten Sie das z.B. über folgende Suchwörter machen: „Gefloxt - Ciprofloxacin - Fluorchinolone - Sehnenrisse - Bindegewebsschäden - Knorpelauflösung - chronische Schmerzen - CFS -psychische Nebenwirkungen - Depressionen - Schwindel - Gangstörung - Sturzgefahr - Kurzzeitgedächtnis - Tinnitus - chronische, schwere, therapieresistente und langandauernde Infekte“

Die Informationen auf der Webseite des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte sind hochoffiziell: „bfarm Fluoroquinolon UAW“.

Die Coordination gegen Bayer-Gefahren CBG warnt seit Jahren vor Ciprofloxacin und Co und vor der gesamten Geschäftspolitik des Pharma-Riesen:

<http://www.cbgnetwork.org/4888.html>

Es gibt im Internet ein Forum, wo sich Betroffene austauschen:

<https://fluorchinolone-forum.de/viewtopic.php?t=547>